

Ein Stammtisch, der helfen soll

Karin Gimm-Krüger rief in Glücksburg regelmäßige Treffen für pflegende Angehörige ins Leben – und erfährt bis heute viel Zuspruch



DER STAMMTISCH FÜR PFLEGENDE ANGEHÖRIGE MIT KARIN GIMM-KRÜGER (5. VON LINKS).CH

Catrin Haufschild GLÜCKSBURG Nach einem Schlaganfall konnte ihr Mann nicht mehr sprechen, sein Bewegungsapparat war eingeschränkt. 20 Jahre blieb Renate Dassel an der Seite ihres Mannes. Bis zu seinem Tod vor zwei Jahren regelte sie das gemeinsame Leben. Sie half ihm beim Aufstehen, Ankleiden und Waschen, und sie ertrug seine Anfälle von Jähzorn. Erst als die heute 91-Jährige selber älter wurde, holte sie eine Pflegekraft dazu.

„Wer einen Angehörigen alleine pflegt, kommt selten bis gar nicht raus. Das ist auf die Dauer gefährlich“, warnt Karin Gimm-Krüger. Sie arbeitet in der Schlosssee-Residenz in Glücksburg. Vor drei Jahren gründete sie einen Stammtisch für pflegende Angehörige. Gimm-Krüger findet Menschen, die ihre Verwandten im Alter betreuen, ungeheuer wichtig. In ihren Augen sind sie „der größte Pflegedienst in Deutschland. Sie müssen Zuspruch und Hilfe erhalten, sonst bekommen wir noch mehr Probleme.“

2,9 Millionen pflegebedürftige Menschen gibt es laut Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO) zurzeit. Tendenz steigend. Mit einer höheren Lebenserwartung steigt das Risiko, im Alter von Hilfe und Pflegebedarf abhängig zu werden. Die Rentenkasse des Bundes vermeldet, dass „überwiegend Ehepartner, Geschwister und Kinder die Pflege ihrer Angehörigen“ übernehmen. 76,4 Prozent werden von Angehörigen gepflegt, schreibt der Verein „Pflegerische Angehörige“.

Neues über Rechte, Möglichkeiten und Hintergründe zu erfahren, ist das eine Ziel des Stammtisches. Als 2017 die drei Pflegestufen in fünf Pflegegrade eingeteilt wurden, war das ein großes Thema. Hin und wieder halten Fachleute Vorträge und es gibt Experten-Tipps zur Patientenverfügung und zu Pflegezeiten. Oft wird der Abend aber auch nur zu einem emotionalen Austausch genutzt. So wie an dem Abend, an dem die Zeitung zu Gast ist. Ihr zu Liebe gibt es eine kurze Vorstellungsrunde. Da ist zu erfahren, dass die Ehefrau eines Teilnehmers vor zwei Wochen verstorben ist. „Sie wollte nicht mehr“, berichtet Gert Robens gefasst und erhält viel Mitgefühl von den anderen. Dass Pflege überfordern kann, hat Karl-Otto Kiewel erfahren. Nach einem Zusammenbruch veränderte sich seine Frau derart, dass er die Situation alleine nicht mehr bewältigen konnte. Sie ist daher heute an einem anderen Ort untergebracht als er selbst.

„Es ist schlimm, wenn man sich gar nicht mehr unterhalten kann“, sagt Renate Dassel. Die 20 Jahre mit ihrem pflegebedürftigen Mann haben sie geprägt. So kommt sie auch heute noch zum Stammtisch.

Der Stammtisch findet an jedem dritten Dienstag im Monat von 18 bis 19.30 Uhr in der Schlosssee-Residenz statt. Gäste sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten unter Telefon 0 46 31 / 890.